

Deutscher Kälte-Klima-Fachtag am 7. und 8. Mai 1999 in Kempten

VDKF: Gemeinsam das Kälteanlagenbauerhandwerk stärken

Dem Aufruf des VDKF „Gemeinsam Flagge zeigen für unseren Berufsstand“ im Vorfeld des Deutschen Kälte-Klima-Fachtags waren mehr als 10 % der ordentlichen/stimmberechtigten VDKF-Mitglieder gern gefolgt und in den südlichen Winkel Deutschlands nach Kempten gereist, wo am 7. Mai 1999 im Kornhaussaal eine Mitgliederversammlung mit für den Berufsstand historischer Bedeutung stattfand: Nach seiner Wahl zum VDKF-Präsidenten auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Januar 1996 in Kassel stand Hubert Röthemeyer nach 3jähriger Amtszeit für eine Wiederwahl jetzt nicht mehr zur Verfügung.

Gesundheitliche Gründe spielten hierbei wohl eine mitentscheidende Rolle. Dies war jedenfalls seinem Schreiben vom 11. März 1999 an die VDKF-Mitglieder zu entnehmen; ein recht später Zeitpunkt, der mitgliederseits einerseits mit Bedauern zur Kenntnis genommen wurde, andererseits auch zu kritischen Bemerkungen Anlaß gab. Denn: das Nachfolgefeld war keinesfalls bestellt und so blieben gerade



Zum Auftakt des Deutschen Kälte-Klima-Fachtags 1999 fand am 7. Mai im Kornhaussaal in Kempten die VDKF-Mitgliederversammlung statt



nur 2 Wochen Zeit, um nach einem Ersatz(?)Kandidaten Ausschau zu halten. Denn die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen lief schon am 26. März ab. Bis dahin (6 Wochen vor der Wahl am 7. Mai) muß der Wahlvorschlag eines (ordentlichen) Mitglieds gemäß § 11 der VDKF-Satzung spätestens bei dem zuständigen Landesvorsitzenden eingegangen sein. Ein etwas umständlicher Akt, so will es aber die Satzung. Dieses Kandidaten-vorschlagsverfahren schließt zum Beispiel auch nicht aus, daß ein VDKF-Landesvorsitzender erst unmittelbar vor dem Wahltag einen Kandidatenvorschlag aus dem Hut zaubert, wenn er nachweisen kann, daß dieser bei ihm seitens des vorschlagsberechtigten Mitglieds rechtzeitig

(zum satzungsgemäßen Zeitpunkt) eingegangen ist. Dies sollte mit ein Anlaß sein, die VDKF-Satzung einmal wieder zu überarbeiten.

So blieb es VDKF-Geschäftsführer Pütz im Vorfeld der VDKF-Mitgliederversammlung vorbehalten, alle Landesvorsitzenden nach möglicherweise vorhandenen Kandidatenvorschlägen telefonisch abzufragen. Noch ein Umstand sorgte im Vorfeld der



Für den durch plötzliche Erkrankung verhinderten Hubert Röthemeyer gab VDKF-Vizepräsident Karl Meis den Bericht des VDKF-Präsidiums ab

VDKF-Mitgliederversammlung für Irritation: Mit Schreiben vom 31. 3. 1999 teilte VDKF-Präsident Röthemeyer den Mitgliedern per Rundschreiben mit, daß für die Wahl des VDKF-Präsidenten vier Kandidaten zur Verfügung stehen. Tatsächlich hatte einer von ihnen (der Name tut jetzt nichts mehr zur Sache) zu diesem Zeitpunkt schon längst den Mitgliedervorschlag zur Kandidatur abgelehnt. Was wiederum eine Lücke in der VDKF-Satzung bzw. -Geschäftsordnung sichtbar werden läßt. Denn es müßte im Vorfeld VDKF-intern geregelt werden, daß Kandidaten erst dann den Mitgliedern benannt werden, wenn diese zuvor die (tatsächliche) Kandidatur bestätigt hatten. Denn so hätte es jetzt passieren können, daß noch während der VDKF-Mitgliederversammlung am 7. Mai in Kempten einer der vorgeschlagenen Herren die Kandidatur hätte zurückweisen können. Soviel als konstruktive Kritik zur VDKF-Mitgliederversammlung im Vorfeld des Deutschen Kälte-Klima-Fachtags 1999.



Ein Blick auf den Vorstandstisch. Ingo Pfennig bei der Abgabe seines Arbeitsberichtes über seine Tätigkeit als Verwaltungsratsprecher. Im Hintergrund das Ehrenfoto des VDKF-Gründers Josef Biber



Marketing für die Kälte-Klima-Fachbetriebe (siehe hier die Folie) war ein Schwerpunkt der Amtsführung von VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer

VDKF: „Wir wollen Tankstelle für die Mitglieder sein“

Mit diesen beinahe beschwörenden Worten (keinesfalls als Floskel zu verstehen) brachte VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz die (angebotene) Dienstleistungsfunktion des VDKF für seine Mitglieder unter dem Tagesordnungspunkt „Bericht des Geschäftsführers über die Arbeit des Verbandes und seiner Landesverbände“ auf den Punkt. Hierauf kann in allen Einzel-

heiten an dieser Stelle nicht eingegangen werden, auch wurde der Bericht des Geschäftsführers schon vor der Mitgliederversammlung jedem VDKF-Mitglied schriftlich zugestellt. Vielleicht aber soviel aus den Ausführungen von Rechnungsprüfer Schlicht: Jedes Mitglied sollte und muß sich darüber im klaren sein, daß das Messegeschäft (IKK) die Quelle des Verbandes (e. V.) ist. Schlicht rief die Mitglieder auch dazu auf, sorgsam darauf zu achten, wer sich im Sog dieser Quelle hieraus ernährt.

Um keine Mißinterpretation aufkommen zu lassen: Dies war kein Seitenhieb auf den BIV. Natürlich muß der BIV seinen verbandlichen Verpflichtungen (als handwerkrechtlicher Zentralverband) aus eigener Kraft nachkommen. Allerdings wies der VDKF-Geschäftsführer Pütz die von Rechnungsprüfer Schlicht in seinem Prüfungsbericht enthaltenen und in der Mitgliederversammlung vorgetragenen Zweifel wegen einer angeblich fehlenden Transparenz des Einzelpostens „Spenden“ (60 000 DM) zurück. Er nannte ganz klar hierzu die realen Ansätze. Dies hätte eigentlich schon im Vorfeld – spätestens jedoch in der Verwaltungsratsitzung – geklärt werden müssen. Sind derartige Kostenstellen doch gern aus der Versammlung heraus genutzte Anlässe, um zu versuchen, Präsidium und Geschäftsführung eines Vereins ein wenig ins argumentative Stolpern zu bringen.

Dagegen verhielt sich VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz konsequent richtig. Er beendete die „Spenden-Debatte“ mit der leicht nachvollziehbaren Grundhaltung des Verbandes: „Wir werden Geldmittel auch in Zukunft immer dorthin schicken, wo wir wissen, daß sie der Förderung des Berufsstandes dienen.“ So bleibt eigentlich nur noch aus Gründen der richtigen Abhandlung der Regularien festzustellen, daß VDKF-Geschäftsführer Pütz für seine

Tätigkeit in „e. V.“ und „GmbH“ schon in der am Tag zuvor abgehaltenen Verwaltungsratsitzung einstimmig entlastet wurde, was nun die VDKF-Mitgliederversammlung mit Beifall bestätigte. Diesen TOP abschließend riß Pütz noch eine andere Zukunftsperspektive mit den Worten an: „Wir sollten zusehen, daß der VDKF neben dem Standbein Messe noch ein anderes Standbein bekommt!“ Was dies wohl sein könnte, darüber wurde nicht mehr gesprochen.

VDKF – die Mutter unseres Berufsstandes

Daran erinnerte VDKF-Vizepräsident Karl Meis, nachdem er für den abwesenden VDKF-Präsidenten Hubert Röthemeyer unter TOP 2 den „Bericht des Präsidenten“ vorgetragen hatte. Hierzu war es gekommen, weil Röthemeyer am Tag zuvor in



der Kälte-Klima-Fachbetriebe in die Zukunft weisende Perspektiven zu entwickeln, die dabei helfen, die handwerkliche Position des Kälteanlagenbauers im europäischen Verbändekonzert abzusichern. Dinner-Meetings bei der A.R.E.A. (Air Conditioning and Refrigeration European Association) waren und sind hierfür nicht ausreichend. Auch fehlte es ihm an einer weitergehenden Dynamik, den in Husum (24. April 1998) von den Mitgliedern geworfenen Ball rasch aufzufangen, um die Effizienz der gewollten Zusammenarbeit mit dem BIV zu beschleunigen. Die gemeinsame Geschäftsstellenarbeit in Siegburg ist von ihrer Natur her mehr statisch zu bewerten, dabei kann es aber in Zukunft nicht bleiben: Die politisch gewollten Aufweichungstendenzen des (Kälteanlagenbauer)Handwerks im nationalen und europäischen Rahmen geht den gesamten Berufstand an – und kann nicht nur Sache der handwerksrechtlichen Zuständigkeit des BIV obliegen. Hier gilt es, einiges in Zukunft nachzubessern!

VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz konnte einen exzellenten Bericht abgeben und wurde hierfür ohne Wenn und Aber entlastet. Bemerkenswert ist, daß sich die Teilnehmerzahl seit „Bingen“ (1996) ständig steigert. Da muß doch was dran sein am Verband?



einer Blitzaktion und nach Konsultation eines Kemptener Augenarztes die sofortige Heimreise antreten mußte, um sich im vertrauten Umfeld einer nicht aufschiebbaren Augenoperation zu unterziehen. Dies nahm die VDKF-Mitgliederversammlung mit Bedauern zur Kenntnis und ein Genesungstelegramm mit vielen guten Wünschen wurde noch am selben Tag auf den Weg gebracht.

Es ist schwierig, die von VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer für den Verband erbrachten Leistungen differenziert zu bewerten. Röthemeyer's Wirken kam eher nach innen als nach außen hin zum Tragen. Eigentlich hatte dies die außerordentliche VDKF-Mitgliederversammlung

vom 20. Januar in Kassel auch so gewollt. Denn sie wählte Röthemeyer vor allem deshalb, damit er nach den vorangegangenen Wirren als Nachwirkung der gescheiterten Fusion mit dem BIV wieder Ruhe in den Verband einkehren läßt. Dies war in der Amtszeit von Hubert Röthemeyer auch gelungen, hierbei war ihm die eingeschworene Präsidiumsgemeinschaft mit den Vizepräsidenten Karl Meis und Friedrich Sandvoß (deren Amtszeit läuft um zwei Jahre versetzt von der Präsidentenwahl erst im Jahr 2001 ab) sehr hilfreich. Schwerpunkt des Wirkens von Hubert Röthemeyer war die Stärkung der Marketingposition der Kälte-Klima-Fachbetriebe, späteres Highlight die Herausgabe eines auf den Berufsstand des VDKF abgestimmten Marketing-Handbuchs. Zwei Aufgaben, für deren Erfüllung Hubert Röthemeyer sich eigene Verdienste anrechnen kann. Sein Ding war es allerdings nicht, über den verbandlichen Innenbereich hinaus für den Berufsstand

Eine historische Wahlentscheidung

Diesen Anspruch verdient das Wahlergebnis. Denn erstmals wurde mit Christian Scholz ein Kälteanlagenbauermeister in die Position des VDKF-Präsidenten gewählt, der nicht aus der Phalanx des VDKF-Verwaltungsrates bzw. der VDKF-Landesvorsitzenden hervorgetreten ist (obwohl er vor knapp einem Jahr in Berlin-Brandenburg zum stellvertretenden VDKF-Landesvorsitzenden gewählt wurde), sondern seine Wurzeln im Innungsgeschehen hat. Seit 1990 Fachspartenleiter „Kälteanlagenbau“ in der Mechaniker-Innung Berlin, 1993 Mitbegründer der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg und seitdem Obermeister. KK hat hierzu auch in der April-Ausgabe (Seite 30 ff) einiges aus der beruflichen und berufsstandbezogenen Gedankenwelt des Christian Scholz berichtet. Ob dies dazu beigetragen hat, daß Scholz mit überlegenem Abstand zu den Mitbewerbern um die ehrenamtliche Position eines VDKF-Präsidenten gewählt wurde, läßt sich nicht schlüssig nachweisen, man sollte aber dennoch hiervon ausgehen.

Scholz hatte honorige Mitbewerber, auch steht die jeweilige Qualifikation der Herren Karl Meis und Gerd Pirnay für das

höchste im VDKF zu vergebene Ehrenamt außer Zweifel. Die Wahlergebnisse (1. und 2. Wahlgang) wurden schon in KK 5/99 auf Seite 67 veröffentlicht.

Im Nachhinein (da ist man oftmals schlauer) sei von der KK die Prognose gewagt, daß sich bei der Kandidatur beide Gegenkandidaten hinsichtlich ihrer Erfolgsaussichten möglicherweise gegenseitig behinderten. Denn sowohl Karl Meis als auch Gerd Pirnay haben im VDKF-Landesverband Nordrhein ihre Heimat. Und so fiel es einigen Mitgliedern aus dieser Region wohl etwas schwer, sich bei ihrem Stimmverhalten für den einen – oder für den anderen Bewerber zu entscheiden. Vielleicht war Karl Meis auch weniger gut beraten, überhaupt zu kandidieren. Denn wäre er gewählt worden, wäre seine bisherige Position eines VDKF-Vizepräsidenten entfallen – und das VDKF-Präsidium hätte für den Zeitraum bis zur nächsten Mitgliederversammlung statt aus drei dann nur aus zwei Personen bestanden. Auch dies dürfte eine Mehrheit der Mitgliederversammlung in Kempen so nicht gewollt haben.

Satzungsänderung gründlich durchdenken – dann angehen

Zündstoff für den Berufsstand beinhalten insgesamt drei im Inhalt ähnliche Anträge von VDKF-Mitgliedsbetrieben einge-



Stimmauszählung nach der Präsidentenwahl. . . .

verstößt (KK glaubt ggf. Nein), dieser Punkt muß jedoch zunächst noch genauer juristisch untersucht werden. Denn im Gegensatz dazu hat jeder „7a-ler“ das Recht, in eine Kälteanlagenbauer-Innung bei Vorliegen eines ordnungsgemäßen Antrags (Handwerksrollen-Nachweis) aufgenommen zu werden. Bei einem „e. V.“ dürfte dies aber anders aussehen. Das Ganze war

den, daß nur diejenigen mit diesem Logo als Erkennungszeichen werben dürfen, die „Vollhandwerker“ und keine „§ 7a-Handwerker“ sind. Hier kam nun die Offenbarung in der VDKF-Mitgliederversammlung, indem sich herausstellte, daß dieses Logo – nicht zu verwechseln mit dem Ver-



. . . Christian Scholz noch entspannt im Gespräch mit DKV-Vorsitzenden Dr. Jakobs (links) und FHI-Sprecher Carsten Ockelmann (rechts)

Das neue komplette VDKF-Präsidium und der Geschäftsführer (von links): VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß, VDKF-Präsident Christian Scholz, VDKF-Vizepräsident Karl Meis und VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz



brachte Anträge. Hierbei ging es darum, durch eine Satzungsänderung des § 4 „Mitgliedschaft“ künftig auszuschließen, daß sogenannte „Seiteneinsteiger“, die über eine nach § 7a beschränkte Handwerksrolleneintragung für das Kälteanlagenbauerhandwerk verfügen, bei eigenem Begehren Aufnahme im VDKF finden können. Es sei einmal dahingestellt, ob die Zurückweisung eines derartigen Aufnahmeantrags (bei zuvor geänderter Satzung) gegen kartellrechtliche Bestimmungen

jedoch von den Antragstellern noch nicht zu Ende gedacht. Der eigentliche Stolperstein zur Entwicklung/Erhaltung einer eindeutigen Identität des Berufsstandes liegt im Verbandslogo „Kälte-Klima-Fachbetrieb“. Natürlich muß dafür gesorgt wer-

bandszeichen (das ist das VDKF-typische Eiskristall) – bisher nicht als Warenzeichen im Münchener Patentamt eingetragen – und seine Verwendung damit bisher nicht geschützt ist. Somit zielte der Zusatzantrag eines Mitgliedsbetriebes auf Satzungsänderung „Jedes ordentliche Mitglied ist befugt, dieses Verbandszeichen entsprechend der Verbandszeichen-Satzung zu tragen und zu benutzen“ in die falsche Richtung; siehe Vorbemerkungen. So war auch die Mitgliederversammlung der Ansicht – und sie folgte damit einem Vorschlag von VDKF-Präsidium (eine sehr souveräne und behutsame Versammlungsführung durch VDKF-Präsident Scholz nach seiner Wahl) und Geschäftsführung, zunächst die Erarbeitung und Verabschiedung einer neuen Zeichenordnung durch den VDKF-Verwaltungsrat abzuwarten, weitergehend aber auch eine Überarbeitung der VDKF-Satzung, damit diese auch nach europäischem Recht „wasserdicht“ ist. Nachdem zwei Mitgliedsbetriebe ihren Antrag zurückgezogen hatten – und nur noch einer aus grundsätzlichen Erwägungen beibehalten wurde, wurde dieser letztlich (vorläufig) mit Mehrheit zurückgewiesen, obwohl alle Herzen für den Antragsinhalt schlugen.

Deutscher Kälte-Klima-Fachtag 1999

Diesem Anspruch wurde eine weitergehende Programmgestaltung gerecht. Zum einen sprach schon während der Mitgliederversammlung im Rahmen eines Schwerpunkt-TOP Magister Christian Hehenberger (Institut für Marketing und



Der entscheidende Unterschied. Während das VDKF-Eiskristall-Emblem als Warenzeichen patentrechtlich geschützt ist, ist dies für das ...

Trendanalysen in Graz) zum Thema „Wo hin geht die Reise? – Chance des Mittelstandes!“ und machte mit seinen Ausführungen (Kälte-Klima gehört natürlich mit zu den Zukunftsbranchen) den VDKF-Kälte-Klima-Fachbetrieben Mut, zum anderen nahmen am darauffolgenden Samstag nach einer Seilbahnfahrt auf das Nebelhorn bei Oberstdorf etwa 120 Personen an einem zweigeteilten (für Damen und Herren) Seminarprogramm teil. VDKF Wirtschaftsprüfer Michael Neubronner referierte über die „Steuerrechtliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland“ und ASERCOM-Präsident Jochen Winkler über den Generalkomplex „Kältemittel in Europa“. Das „Damen-Seminar“ behandelte Themenstellungen wie „Marketing“ und „Corporate Identity“, und wurde durch Martin Staiber vom UNI Insitut für Marketingforschung und Beratung vorgetragen, sowie „Die mitarbeitende Meisterfrau – betriebswirtschaftliche Stütze im Handwerksbetrieb“, vorgetragen durch Frau Ingrid Herz von der UFH (Bundesverband der Unternehmerfrauen e. V.).



... Erkennungszeichen „Kälte-Klima-Fachbetrieb“ bisher nicht der Fall. Dies zu ändern, wurde jetzt in Kempten eingeleitet

Ein wirkliches Highlight (das klingt neudeutsch und nicht bayerisch) war der Festabend, der nach der Mitgliederversammlung im traditionsreichen Kornhausaal der Stadt Kempten stattfand und an dem etwa 300 Personen teilnahmen. Unabhängig davon, daß Bayerns VDKF-Landesvorsitzender Peter Schwarz (Betriebs- und Wohnsitz natürlich Kempten) selbst in der Band als „Frontmann“ mit der Gitarre aufspielte, – es paßte eben alles zueinander und die Stimmung war großartig. Ein großes Kompliment an den VDKF-Landesverband Bayern, der eine umfassende Vorarbeit geleistet hat, natürlich aber auch an VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz und seine Damen- und Herren-„Mann“schaft von der Doppel(BIV und VDKF)Geschäftsstelle in Siegburg. Der nächste Deutsche Kälte-Klima-Fachtag findet vom 28. bis 29. April 2000 in Celle statt; das deshalb, weil es wegen der EXPO in Hannover keine freien Veranstaltungsräumlichkeiten, die dem Anspruch der Tagung gerecht werden, mehr gibt. Mal sehen, ob die Niedersachsen, VDKF-Landesvorsitzender Peter Kastner (Hannover) und sein Stellvertreter Rudolf Jürgens (Hildesheim), nach der bayerischen Vorlage (Rahmenprogramm) mitspielen können. Steigerungen sind erlaubt. Das meint als Wahl-Niedersachsen

P. W.

Attraktives ASERCOM-Symposium am 6. Oktober in Essen

Auch in diesem Jahr wird das ASERCOM-Symposium am Vorabend der IKK in Essen den Auftakt des internationalen Messegesehens bilden. ASERCOM-Präsident Jochen A. Winkler hat wieder ein zeitaktuelles Programm zusammengestellt und zum Thema „Kyoto Protokoll: Reduzierung von HFKW-Emissionen und Energie effizientere Systeme“ kompetente Vortragsreferenten gewinnen können, wozu von der Europäischen Kommission vor allem Frederick Marien (DG XI) und Karl Doutlick (DG III) zählen.

In der Unterschrift heißt es zum Veranstaltungstitel „Zwei Möglichkeiten für die Kälte/Klimaindustrie“, worunter die Möglichkeiten „Freiwillige Selbstverpflichtung“ oder „Verordnungszwang“ ganz klar zu verstehen sind. Wie stellt sich hierzu nun die Branche?

Das Kyoto Protokoll fordert u. a. auch die Einbindung aller Partner im Bereich Kälte/Klimatechnik, um die dokumentierten Ziele zu erreichen. Für die vorgesehene Reduzierung von CO₂- und HFKW-Emissionen wendet man sich hier an die Produzenten der HFKW-Kältemittel, die Hersteller von Komponenten und Systemen, Installateure, die Verantwortlichen im Kundendienst und für die Entsorgung; aber auch an die Betreiber von Kälte- und Klimaanlage. „Verpflichtungen“ aller Partner werden erwartet.

Verfügt die Branche hierzu über Perspektiven und technische Lösungen? Können von der Branche eingegangene freiwillige Selbstverpflichtungen besser dazu dienen, die Ziele des Kyoto Protokolls schneller zu erreichen, oder will die Branche abwarten und mit der Politik auf Zeitgewinn verhandeln, ehe diese dann eventuell technisch unbefriedigende europäische Richtlinien erläßt? Eine grundsätzliche Antwort hierauf sollte nach Möglichkeit schon auf dem anstehenden ASERCOM Symposium, das am 7. Oktober von 13.00 bis 17.30 Uhr im Saal „Europa“ (nomen est omen) des Messezentrums Essen stattfindet, gefunden werden.

Anmeldungen und Rückfragen sind zu richten postalisch an ASERCOM, Motzstraße 91, 10779 Berlin, oder per Fax unter der Nummer ++49-(0)30-21 47 98 71. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 DM, Mitarbeiter von ASERCOM-Mitgliedsfirmen und Studenten zahlen 120 DM.

P. W.